



# Prellbock Altona e. V.

## Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

Für starken Umwelt-  
und Klimaschutz

Verkehrswende – starke  
Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort  
mitten in der Stadt

## Klimaschutz ernst nehmen – Bahn und öffentlichen Nahverkehr stärken



### 01.11.2021 - Pressemitteilung der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V. zum Beginn des Weltklima-Gipfels COP26 in Glasgow – Schottland

Vollmundige Ankündigungen das 1,5 °C-Ziel einhalten zu wollen, stehen im Sondierungspapier der Ampelkoalitionäre. Leider steht darin überhaupt nichts zu zwei wichtigen Sektoren, ohne deren Beitrag eine Begrenzung des Klimawandels nicht möglich ist: Landwirtschaft und Verkehr.

Allein die Absage der Ampelkoalitionäre an eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen ist ein Schlag ins Gesicht derer, die für eine Verkehrswende eintreten. Würde doch die Begrenzung der Höchstgeschwindigkeit auf 130 km/h sofort und ohne jegliche Kosten - von den volkswirtschaftlichen Ersparnissen durch verringerte Unfallzahlen ganz zu schweigen- die Emissionen des Verkehrssektors um 5% reduzieren.

Das Schweigen der Ampelkoalitionäre zur Stärkung des ÖPNV und zum Ausbau des Bahnverkehrs, der Einführung des Deutschlandtaktes, der Schaffung eines Klimatickets (ein Umweltjahresticket für alle Verkehrsverbünde im Nahverkehr und die Bahn im ganzen Land zum Preis von 1.095 Euro bzw. 821 Euro für Senioren und Jugendliche), wie es ab dem 26.10.21 in Österreich eingeführt wurde, zeugt von geringer Bereitschaft, dem Klimawandel ernsthaft begegnen zu wollen.

Nicht mit blumigen Worten wie: „Im Rahmen klimafreundlicher Mobilität werden wir die Entwicklung intelligenter Systemlösungen für den Individualverkehr und den ÖPNV unterstützen.“ – zu lesen im Sondierungspapier – bekämpft man den Klimawandel, sondern mit ganz pragmatischen Maßnahmen vor Ort.



## Das wären auf Hamburg bezogen:

### 1. Der Abschied von milliardenschweren Großprojekten. Kleine Maßnahmen haben häufig schneller einen positiven Effekt für die Verkehrswende. Dazu zählen:

- ▶▶ Sofortiger Stopp der Planungen der A26 Ost
- ▶▶ Stopp des U5 Projektes, dafür Bau einer Straßenbahn auf weitgehend gleicher Wegführung
- ▶▶ Reaktivierung der Bahnstrecke von Geesthacht nach Bergedorf als Straßenbahn und Fortführung über Berg nach Mümmelmansberg
- ▶▶ Beschränkung des S4 Ost Projektes auf das Teilstück bis Rahlstedt, darüber hinaus Angebotsverbesserung auf der Bestandsstrecke
- ▶▶ Sofortiger Baustopp für das unsinnige und überflüssige Bahnhofprojekt am Diebsteich, stattdessen Modernisierung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona an Ort und Stelle
- ▶▶ Eine verstärkte Schienenanbindung in der Fläche wird reduzierte Emissionen mit sich bringen und hilfreich sein, die Klimaziele bis 2030 zu erreichen.

### 2. Systematische Erfassung der Klimaauswirkungen als Entscheidungskriterium für Großprojekte der Verkehrsinfrastruktur: Dazu zählen:

- ▶▶ Die Verpflichtung zur Aufstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz für alle Projekte mit einem Investitionsvolumen oberhalb von 20 Mio. Euro, insbesondere zur besseren Beurteilung der Alternativen 'Sanierung' versus 'Abriss und Neubau'. In diese CO<sub>2</sub>-Bilanzen müssen die Emissionen, die bei der Herstellung der Baustoffe Zement, Stahl usw. entstehen mit einkalkuliert werden.
- ▶▶ Die Ergebnisse der CO<sub>2</sub> Bilanzierung müssen neben Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen das vorrangige Entscheidungskriterium für Zustimmung oder Ablehnung eines Projektes sein. Nach gerade veröffentlichten Untersuchungen ist der geplante Bau der U5 erst nach 500 Jahren klimaneutral! Und zum Diebsteich-Projekt stellte die Genehmigungsbehörde, das Eisenbahnbundesamt, sogar fest: „Unter Umweltaspekten ist der Sanierung der Bestandsanlagen der Vorzug zu geben, aber andere Projekterwägungen machen einen Neubau erforderlich.“ Solche Entscheidungen sollten der Vergangenheit angehören. Noch lässt sich das Diebsteich-Projekt stoppen.

### 3. Maßnahmen, den öffentlichen Verkehr attraktiver zu machen. Dazu zählen:

- ▶▶ Einführung des 365 Euro Jahrestickets für den HVV zum 1.1.2022
- ▶▶ Hamburg wird beim Bund das Projekt „Klimakarte für ganz Deutschland“ nach dem Vorbild Österreichs vorantreiben. Diese wäre mit 2.500 Euro (1.900 Euro für Senioren, Studenten und Jugendliche) angesichts des größeren Streckennetzes fair bepreist.
- ▶▶ Gewährung eines zusätzlichen Bonus', wenn dafür das eigene Auto abgemeldet wird

### 4. Regulatorische Maßnahmen: Dazu zählen:

- ▶▶ Tempo 30 innerstädtisch auf allen Straßen
- ▶▶ Tempo 130 auf den Autobahnen
- ▶▶ Systematische und vermehrte Kontrolle von Geschwindigkeitsübertretungen
- ▶▶ Ausschilderung von Fahrradrouen durch wenig befahrene Wohnstraßen, statt des langwierigen und teuren Umbaus von Kreuzungen
- ▶▶ Konsequente Ampelvorrangschaltung für Busse



---

**Dazu Michael Jung, Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.:**

” Die Handlungsspielräume für eine aktive Klimapolitik im Verkehrsbereich auf Hamburger Ebene sind größer als die Politik es im Moment zugeben will. Wenn man nicht mit Leuchtturmprojekten vorangeht, erreicht man auch nichts und kann auch nicht die Bürger:innen für die Verkehrswende begeistern. Bei Verzicht auf Großprojekte mit langen Bauzeiten ist die Verkehrswende mit attraktiven Ticketangeboten auch bezahlbar. Hamburg hat es in der Hand, den öffentlichen Verkehr im Interesse der Fahrgäste bezahlbar und attraktiv zu gestalten. “

---

**Michael Jung**

**Sprecher der Bürgerinitiative Prellbock Altona e.V.**

Für starken Umwelt- und Klimaschutz

Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg

Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt

info@prellbock-altona.de | www.prellbock-altona.de